



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,  
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

**Basilius <Caesariensis>**

**Jngolstatt, 1591**

**VD16 B 647**

Basilius Magnus/ den Nicopolitanern.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38656**

Philip. 2.

Valentino seinen Ursprung her genommen hat / von ihme / seynd etliche Apostel  
sche Spruch / zu Beschönung seines eytlen Gedichtes / auffgezwaet worden /  
er gelehret / Christus hab die Gestalt des Knechts / vnd nit den Knecht selber  
genommen. Item / der Herr sey in der Figur vnd Gleichnuß eines Menschen gebo  
ren / der Mensch selbs aber / von ihme nicht angenommen worden. Eben solche  
den führen auch die senigen / so vns mit newer Vnrhu betrieben / darüber wir  
lich zu klagen vnd zu weynen haben.

Die fern sich  
die Affect / ist  
Schmerzen  
vnd Leiden in  
menschlichem  
Leib erstickt.

Das aber etlich sagen / die menschliche Affect / Bewegung oder Schmerz  
rhüren auch die Gottheit. Dis pflegen die senigen zuthun / so auff die rechte  
quenz vnnnd Folg nicht Achtung geben / auch nicht wissen / das etliche Schmerzen  
oder Leydungen / dem Fleisch für sich allein / etliche dem lebendigen Fleisch /  
der Seele / die sich des Leibs gebrauchet / zuständig seynd. Des Fleischs Eigen  
für sich selber ist / zerhauen / gemindert vnd auffgelöst werden. Des lebendigen  
sches aber / müd seyn / Schmerzen / Kummer / Durst vnd Hunger leyden / auch  
den Schlaff fallen. Endlich der Seelen / die sich des Leibs gebrauchet / seynd  
cherley Ansehung / Sorg / Trübsal / Bekümmernuß / vnd was dergleichen  
gehörig / auß welchen etliche Ding natürlich / vnd einem jeden lebendigen  
vonnöten seynd / etliche aber pflegen wir durch eignen Mutwillen / die wir  
ordentlich leben / vnd der Tugend wenig nachfrage / vber vns einzuführen. Dies  
wirdt offenbar / das der Herr die natürliche Affect vnd Neigung / sein wahr  
dichte Menschwerdung damit zu bekräftigen / gewislich angenommen / aber die  
Bewegungen / dardurch vnser Leben vermaekelt wirdt / als die seiner reynen  
heiligen Gottheit nicht gebühren / ganz vnd gar von sich gewosffen habe. Dem  
so sehet geschriben / er sey inn der Gleichheit des Fleisches der Sünden gebo  
ren in der Gleichnuß des Fleischs / wie sie vermeynen wollen / sondern in der Gleich  
des Fleischs der Sünden.

1. Pet. 2.

So hat nun Christus vnser Fleisch / mit allen natürlichen Affecten angen  
Darneben aber nie kein Sünd gethan / sonder wie der Tod im Fleisch durch den  
dam in vns eingeschlichet / von der Gottheit verschlucket / also ist auch die Sünd  
der Gerechtigkeit in Christo Jesu verzehret worden / damit wir in der Auferstehung  
mit einem vnsterblichen vnnnd vnschuldigen Fleisch gezieret werden. Das  
Brüder / seynd die Geheymnussen der Kirchen / vnd die Lehren der Väter. W  
bitten vnd vermahnenn alle Mensch / die den Herrn fürchten / vnd auff das gered  
Vertheil Gottes warten / das sich keiner durch falsche Lehr verführen lasse / vnd  
einer was anders für gibt / auch den Christlichen Glauben nit reyn vnd lauter  
dige / sonder die Eingebung des Geists verdrucket / vñ sein eigen Gedicht der  
gelischen Wahrheit für zeucht / so wöll ein frommer Christ denselbigen in allweg  
vnnnd vermeyden. Ich wünsch von Herzen / das wir dermaln eins / müchten  
Gnaden Gottes zusammen kommen / vnnnd was wir im Schreiben außgesch  
durch gegenwärtige Beywohnung reichlich erstatten : Dann wir haben auch von  
vilen Dingen nur ein wenig geschriben / damit der Brief nit zu lang werde /  
auch dessen bey vns beredt / das dise vnser geringe vnd kurze Vermahnung bey  
Gottsförchtigen genugsame Frucht bringen werde.

Vermahnung  
an die Brüder  
das sie sich nit  
verführen las  
sen.

Basiliius Magnus / den Nicopolitanern.

Die 66.  
Epistel.

Si weil ich spür / das sich das Ubel se länger je mehr rhüret / vnd ewer  
ligkeit darüber schwach vnd matt worden / auch die schweren Last der  
wirigen Verfolgung / weitter nicht zu ertragen weyßt / bin ich vber die  
sen betrübet. Wann ich aber entgegen widerumb die starke vnnnd gewaltige  
Gottes bedencke / der die zerschlagne vnd zerbrochne Herzen heylet vnd bekräft  
get / auch die Gerechten mit wahrer Lieb vmbfahet / die Stolzen aber zertrü  
vnnnd von ihren hohen Stülen hernider stürzet / so wirdt mein Vnmut / durch die  
Hoffnung etlicher Massen geringert. Ich bin auch getröstet / zuversicht / der  
werde euch / auff ewer andächtigs Gebett / ein stille Abn verleyhen / sehet allein  
das ihr im Gebett nicht laß werdet / sondern die senigen / so ihr mit Worten

Trostles an  
die Nicopoli  
taner / darüben  
sie zu Stand  
haftigkeit / vñ  
zu ernstlichem  
Gebett ver  
mahnt werden.

weysen/gegenwärtiger Zeit auch mit der That selber/ein Christlich Exempel vnd Ebenbild fürtragen.

Ein Trostepistel Basilij Magni / an die Kirchen zu Ancyra geschrieben.

Je Betrübnuß/so durch ein schwere trawrige Botschafft/in vnserm Herzen ist erwecket worden/hat vns jetzt ein lange Zeit zum Stillschweygen verursacht. Nach dem wir vns aber ein wenig erholet (dañ vnser Zungen/gleich als von einem starcken Donnerklapff/der in die Ohren fährt/schwerlich ist getroffen) Könden wir/von des leydigen Fahls wegen/das Heulen vnnnd Wehklagen mit nichten vnderlassen/wir haben auch mitten in der Klag/euch dise Epistel zugesandt/ewere krafftlose Herzen nicht darmit zutrösten (dann was für Wort möchten einem solchen Jammer zu Hülff kommen?) sondern euch vil mehr/die Trawrigkeit vnser zerschlagenen Herzens/so vil durch Schreiben immer beschreiben mag/zueröffnen. Ich bedröfft jezunder der Klaglieder des Propheten Hieremie/oder etwan sonst eines seligen Manns/der die Größe seiner Trübseeligkeit schmerzlich beweynet hat. Vns ist ein Mann/der ein Säul vnd Grundfest der Kirchen war/verschiden/oder vilmehr von vns hinwegt zu einem seligen Leben auffgenommen worden. Es stehet auch ein grosse Gefahr darauß/das nicht ihren vil/seytemal die Stütz gebrochen/hernach fallen/auch das Faul vnnnd Wurmstichig dermaln eins offenbar werde. Der Mund/so sich bisanhero einer sichern Freyheit im Reden gebraucht/vnd von dem gnadenreiche Wort/zu Erbauung der Christlichen Bunderchafft/als von einem Quälbronnen außgeschlossen seyn/ist verschlossen. Die Rathschläg seines Gemüts/das eigentlich von Gott bewegt war/seynd verschwunden.

Die 67. Epistel.

Basilijus klagt vnd beweinet in dieser Epistel die Absicht des Bischoffs zu Ancyra.

Wie der Leib von der Seel/also wirdt auch die Kirch von einem Haupte geregirt.

Wie oft hab ich in meinem Herzen (dann ich muß mich selber anklagen) vber disen Mann erseufft/das er nur außgelöst zu werden/vnnnd bey Christo zu seyn/vnd nicht vil mehr von vnser wegen im Fleisch zubleiben/begereu thät. Wenn wöllen oder sollen wir forthin die Sorg der Kirchen aufflegen? Wo nemmen wir ein Mitgenossen vnser Trawrigkeit? Wer wirdt vns in Zucht vnd Erbarkeit vorgehen? Ach der grausamen vnnnd jämmerlichen Einöde/wie seyn wir so gar einem Pelican inn der Wildnuß gleich? Jedoch werden die vereinigten Glieder der Kirchen (durch dises Manns Regierung/als durch ein Seel/zu Einhelligkeit vnnnd wahrer Gemeynschafft verbunden) nicht allein jezunder mit dem Band des Friedens verknüpfet/sondern auch forthin allwegen in Geisllicher Einigkeit erhalten/auch wirdt der Herr Gnad verleyhen/das die Werck vnnnd Thaten diser heiligen Seel/so sie in der Kirchen Gottes geübet/steiff vnd vnbeuweglich bleiben. Nun ist aber noch ein anderer Kampff vorhanden/der nit gering/darinnen sich auch wol fürzusehen ist/das nicht Zanck vnnnd Aufrethur/in Erwählung eines andern Bischoffs entsche/vnd alle Müß vnd Arbeyt durch vnsern Zwyspale verlorn/vnd zu nichten gemacht werde.

Basilijus Magnus/an den Rath der Thyaner.

Der Herr/so das Heymlich offenbaret/vnd die verborgne Rathschläg der menschlichen Herzen entdeckt/hat vns geringen/auch die Betrüglichkeit deren Ding zu erkennen geben/die nit einem jedwedern bewußt vnd erschoffnet seynd. Demnach so wissen wir/wie alle Sachen beschaffen/vnnnd ist vns das jezügig/so gehandelt worden/vnnerborgt/Jedoch sehen vnd hören wir nichts anders/weder allein den Fried Gottes/vnnnd was vns darzu beförderlich seyn vnnnd dienen mag. Ob aber schon etlich groß vnd prächtig seynd/auch in sich selber ein tröfliches Vertrauen setzen/so haben doch wir/als ein schlechte vnnnd geringfügige Person/auff vns selber nit nichts gehalten/nach vermesslicher Weis/die Handlung allein vber vns nemmen wöllen/als ob wir darzu tüchtig genug wären/sondern wol gewußt/das wir eines jedlichen Bruders Hülff/nicht weniger als ein Hand der andern nottürlich seynd. Dann auß der Zusammensetzung des menschlichen Leibs/

Die 68. Epistel.

Überträchtigkeit des H. Basilij/der auß eigenem Gut beduncken nit nichts gehandelt hat.

Bb ij hat